

## Kurzbiographie Walter Scharfenberg

Walter Scharfenberg wurde am 19. Februar 1932 in Charkow, der damaligen Hauptstadt der Sowjetrepublik Ukraine geboren. Seine Eltern Felicia und Nikolai hatten deutsche Vorfahren, lebten aber seit ihrer Geburt 1902 bzw. 1897 in Russland. Der Vater arbeitete als leitender Ökonom in einem Staatsbetrieb, die Mutter als Deutschlehrerin im „Haus der Wissenschaftler“, unterrichtete aber auch Privatschüler. Politisch hielt sich das Paar zurück, kulturell war es jedoch vielfältig interessiert und pflegte viele Freundschaften zu Gleichgesinnten. Am 5. Januar 1936 wurde Nikolai Scharfenberg wegen angeblich „politisch schädlicher Formulierungen“ von seinem Betrieb entlassen und in der Nacht zum 20. November 1936 von Angehörigen des NKWD verhaftet. Während seiner Haftzeit konnte der Gefangene eine Reihe von Briefen an seine Frau und seinen kleinen Sohn senden, von denen 25 überliefert sind. 1937 wurde Nikolai zu sechs Jahren Lagerhaft verurteilt und im Sommer 1938 in das Kolyma-Gebiet im fernen Osten der UdSSR deportiert. Dort musste der 41-Jährige schwerste Zwangsarbeit leisten und verstarb aufgrund der unmenschlichen Haftbedingungen bereits am 14. Januar 1939. Seine Ehefrau wurde davon erst nach eindringlichen Nachfragen im März 1940 offiziell in Kenntnis gesetzt. Nach der Besetzung Charkows durch deutsche Truppen im Sommer 1941 entschloss sich Felicia mit ihrem Sohn zu ihren Eltern nach Deutschland überzusiedeln; in ihrem Gepäck die Haftbriefe ihres Mannes. Walter besuchte die Schule und seine Mutter wirkte als Dolmetscherin in verschiedenen Behörden der Stadt Leipzig. Nach dem Kriegsende legte der Jugendliche das Abitur ab und begann eine Lehre zum Verlagsbuchhändler in Berlin. Im September 1949 trat Walter der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands, NDPD, bei und versuchte dort an der Gestaltung der DDR demokratisch und undogmatisch mitzuwirken. Nach dem Studium der Ökonomie war er in verschiedenen Funktionen tätig, u. a. 1963 bis 1980 als ökonomischer Leiter der Parteizeitung und danach mit dem Mandat seiner Partei als stellvertretender Bürgermeister und Stadtrat für Handel und Versorgung des Ostberliner Bezirkes Friedrichshain. Nach grundlegenden Differenzen mit der SED-Führung ließ sich Walter 1985 von diesem Posten abberufen und fungierte als Geschäftsführer der NDPD in Berlin-Weißensee.

Nach der Stalin-Kritik auf dem XX. Parteitag der KPdSU im Februar 1956 übergab Felicia die über Jahre sorgfältig versteckten Gulag-Briefe an ihren Sohn. Doch erst

während der beginnenden Reformierung des Staatssozialismus unter der Ägide des sowjetischen Parteiführers Michail Gorbatschow begann sich Walter mit den Briefen seines Vaters zu beschäftigen. Ab 1990 forcierte er seine Bemühungen. Zunächst übersetzte er die Briefe vom Russischen ins Deutsche. Anschließend gelang es Walter, wichtige Dokumente aus der Verfolgungsakte seines Vaters in Charkow und aus dessen Lagerakte aus der Kolyma-Region zu erhalten. Er verfasste mehrere unveröffentlichte Dokumentationen, die sich mit den Briefen und dem Schicksal des Vaters beschäftigen. *„Immer mit dem Gedanken, meinem Vater die notwendige Ehre wieder zu geben, ihn auch in meinen Augen gewissermaßen zu dem werden zu lassen, der er also wirklich war und ihn frei zu machen von jeder Beschuldigung, von jedem Vorwurf.“*

Walter Scharfenberg ist verheiratet und hat drei Kinder. Das Interview fand im Jahr 2011 statt.